

Hallische Zeitung

voem. im G. Schwefel'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige... die Seite 40 ist.

Nummer 179.

Halle, Mittwoch 3. August 1892.

184. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Zum Parteitag der Deutsch-Konservativen

folgt die 'konservative Korrespondenz' Folgendes aus: es ist schon darauf hingewiesen worden, dass im Herbst dieses Jahres ein allgemeiner konservativer Parteitag stattfinden muss und wird.

Es wird selbstverständlich ein allgemeiner Parteitag nicht jedem Konservativen im Lande, auch wenn er Mitglied irgend einer lokalen Vereinigung ist, zugänglich sein können. Wollte man die Beteiligung freistellen, so würden von vorneherein die Gesinnungsgenossen desjenigen Ortes, wo der Parteitag stattfinden würde, den Ausschlag geben.

Ferner wird es sich fragen - und diese Frage wird zu bejahen sein - ob für die Mandatinshaber Stellvertretung zugelassen wird, und in welcher Art diese Stellvertretung ausgearbeitet werden soll.

diesem Beschlusse gemäß verfahren werde. Dieser Beschluss aber ist durchaus nicht aus Courtoisie gegen den Reichstag gefasst worden, sondern er hat einen praktischen Bedeutung, insofern die konservativen Reichstagsmitglieder an erster Stelle dazu berufen sind, das vom Parteitag zu beschließende Programm zur Ausführung zu bringen.

Daß der Hochsommer nicht die Zeit ist, wo Abgeordnete aus allen Theilen des Reiches sich gern entschließen, an einer besonderen Fraktions Sitzung in Berlin theilzunehmen, wird einleuchten. Durch eine nur theilweise und schwach besuchte Sitzung der Reichstagsfraktion aber würde unserer Sache nicht gedient sein, sondern es würden dadurch nur Widersprüche und Differenzen, die sodann auf dem Parteitage zu Tage treten müßten, gezeugt.

Wenn also der Parteitag auch wirklich wider Erwarten erst im Spätherbst einberufen werden sollte, so wird dies der endgiltigen Entscheidung über die Programmfrage sicherlich nicht schaden. Denn die vielfach bestehende Bewegung innerhalb unserer Partei, die namentlich in den letzten Wochen recht werthvolle Beiträge zur Programmberatung beigetragen hat, lediglich auf Streifen, so wäre die Befürchtung wohl angebracht, daß dieses Feuer erlöschen würde, wenn man ihm nicht sofort durch Einberufung des Parteitages neue Nahrung zuführte; da dies aber nicht der Fall ist, so wird der Hauptzweck nicht auf möglichste Verwirklichung einer Lösung der Programmfrage, sondern vielmehr auf ein im Voraus gesichertes günstiges Ergebnis derselben zu legen sein.

Politische und vermischte Nachrichten.

Die Kaiserin erfreut sich, wie wir aus Potsdam erfahren, während ihres Aufenthaltes im Darmortpalaiss ununterbrochen des allerbesten Wohlbefindens und unternimmt in der letzten Zeit von dort aus bei dem besonders günstigen Wetter fast täglich Spazierfahrten in die nächste Umgegend von Potsdam und Promenaden in den Parkanlagen der Höhe des Darmortpalaiss.

Die Vorbereitungen für den neuen Reichshaushaltplan sind bereits im vollen Gange. Es ist allen daran beteiligten Kreisen diesmal noch besonders die größte Sparsamkeit bei der Ausstattung und die vorläufige Zurückstellung aller nicht unbedingt notwendigen und dringenden Anforderungen zur Pflicht gemacht worden. Alle diese Arbeiten sollen derart gefördert werden, daß der

Reichshaushaltensentwurf rechtzeitig bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages, also etwa bis Mitte November, vom Bundesrat fertiggestellt werden kann. Besonders umfangreiche Vorbereitungen wird diesmal der Militäretat veranlaßt, während, wie es heißt, im Marineetat im Wesentlichen nur die durch frühere Bewilligungen des Reichstages bedingten Forderungen erscheinen werden.

Professor Saezel in Weimar erklärt wiederholt, daß er die Einladung des Fürsten Bismarck aus eigener Initiative bewirkt habe.

Alte Nationen aus aller Welt. Die Universalität, Freiheitlichkeit in Genen haben hier bekommen. Vorher den Detachen hundertjähriger Hochzeiten sind Devotionen aus Zürich, Asten und Madrid eingetroffen, welche begeistert empfangen wurden. In den Londoner Hofgesellschaften wird das Gedächtnis der Kaiserin Elisabeth 1842 feierlich gefeiert worden. Gegen den Dschihad in Indien in Pittsburg, sowie den Oberleitnant und den Arzt des 10. Regiments der Nationalgarde ist ein Dattestahl entstanden worden, weil sie den Soldaten James zur Strafe an den Damm haben aufhängen lassen. Kaiser Wilhelm aus Berlin nach England und erregte in Paris Beunruhigung, die nun durch den von allen Vätern mit großer Vertheiligung wiedererwachte Artikel der 'Daily News' bedinglich ist, welche berichtet, daß die ausrückliche Politik des Reiches das Schicksal der Kaiserin Elisabeth in die bisherige, nur mit dem Unterchiede, daß sie Frankreich freundlich sein und den Ansehen vermeiden werde, als niege sie zu den Wäldern, die Frankreich als seine Feinde betrachte. Die letzten zwei oder drei Millionen vertrieben veranlaßt auf das Vermögen, daß die Colera nur noch in Wien und Wien ausgedehnt sei.

Der Vorstand der deutsch-konservativen Partei besteht zur Zeit aus 51 Mitgliedern. Von diesen gehören dem Reichstage achtzehn, dem preussischen Landtage sieben an (dem Herrenhause 7, dem Abgeordnetenhaus 9). Gleitzeitige Mitglieder des Reichstages und des preussischen Landtages sind elf Herren des Vorstandes (Mitglieder des Reichstages und des Herrenhauses neun, des Reichstages und des Abgeordnetenhauses drei), so daß, wenn man die letzteren Zahlen zu Grunde legt, die Zahl der Vertreter des preussischen Landtages im Vorlande der konservativen Partei 28, die Zahl der Reichstagsmitglieder aber nur 6 betragen würde. Ebenfalls also wird man nicht begreifen können, daß unter deutschen Reichsparlament bei der Zusammenlegung der konservativen Parteienlandes bevorzugen wird, es wird im Gegentheil zugegeben werden müssen, daß Fortbewegung, die eine weitere Zugewinn von ansehnlicheren, oder der reichlichen Ausbreitung wird angehängt Reichstagsabgeordneten beanspruchen, nicht unbedeutend sind. Auch die Behauptung, die von einzelnen Seiten aufgestellt wird, daß die Nichtparlamentarier im Parteivorstande ungenügend berücksichtigt seien, ist nicht ganz richtig.

Die Nachricht von dem Scheitern der Berliner Weltausstellung bleibt immer weitere Verhängung. Wie die 'M.Z.' unabweislich behauptet, wird das Projekt keinen der Reichsregierung einbringlich als annehmbar betrachtet, und zwar aus dem Grunde, wenn auch nicht vollständig, so doch zur Hälfte, daß sich die Zahl der Teilnehmer sehr zurückgesetzt gezeigt haben und sich nur eine laune Stimmung dafür hinabgelassen habe. 'So man die Vertheilung annehmen hat, hat man es immer zum Verwehrt, daß man sich nicht viel davon verheißt. Die Vertheilung ist auch vielfach als patriotische und nationale Pflicht

Wie desinficiren wir unsere Wohnungen?

Ein Wort an deutsche Hausfrauen. Von C. Hattenberg.

Milchfäulnisserreger haben nicht alle Krankheitserreger für so jüdes Leben, die meisten werden durch die Carboisäure sicher in kurzer Zeit getödtet, aber nicht immer so rasch, wie man noch in weiten Kreisen glaubt; nicht immer in einer Stunde oder Minute; es kommt außerdem auch darauf an, was wir desinficiren, in welcher Umgebung die Carboisäure auf die Bakterien einwirkt. Der Auswurf Tuberkulose wird durch eine fünfprocentige Lösung sicher desinficirt, aber bis alle Bacillen in ihm getödtet sind, vergehen oft 24 Stunden.

Wie energischer als die Carboisäure wirkt das Sublimat, das stärkste Antisepticum. Schon eine 1/10procentige wässrige Lösung (1 Theil Sublimat auf 1000 Theile Wasser) vernichtet die Milzbrandsporen in wenigen Minuten; unter Umständen kann die Abtödtung schon in wenigen Sekunden erfolgen, unter Umständen aber auch eine Stunde und länger dauern. Aber auch das Sublimat ist nicht in allen Fällen anwendbar; mit Eiweiß verbindet es sich zu unlöslichen Stoffen, denen keine desinficirende Kraft zukommt; will man darum eiweißhaltige Körper oder Flüssigkeiten desinficiren, so muß man die Lösung wesentlich stärker machen.

Wie wir bereits erwähnt haben, sind nicht alle Krankheitserreger so widerstandsfähig wie die Milzbrandsporen; die Choleraerregende sind beispielsweise durch 1/10procentige Carboisäurelösung schon in einigen Minuten getödtet, auch der Erreger der Diphtherie ist sehr empfindlich, aber es kommt darauf an, daß die Bakterien in einmige Verdrängung mit dem Desinfectionsmittel kommen, was ja nach der Beschaffenheit der zu desinficirenden Stoffe nicht immer in kurzer oder gar kürzerer Zeit ge-

lingen kann. Die Forderung auf diesem Gebiete ist noch nicht abgeschlossen, sie hat uns bereits sehr werthvolle Fingerzeige für das Desinfectionen bei verschiedenen anstehenden Krankheiten gegeben, wohl aber muß als ihr Hauptergebnis betrachtet werden, daß man bis jetzt die Wirksamkeit des chemischen Desinfectionsmittels weit überschätzt hat. Diese Ueberschätzung findet auch heute, trotz der Fortschritte der Wissenschaft, vielfach statt, und dazu trägt sehr oft die Handelsreklame bei, welche das Sublimat irre führt.

In der Wissenschaft ist der Fortschritt unverkennbar; wo es sich um Desinfection in beschränktem Raume, in einem Gefäße handelt, desinficirt heute der Arzt von Fall zu Fall mit geeigneten Mitteln ungleichlich besser und sicherer, als früher. Anders aber liegen die Dinge, wenn es sich um Desinfection im Großen, also um Desinfection der Wohnräume handelt.

Vor acht Jahren wurden noch pomphast Apparate und Kämpfen angepriesen, welche Brom erzeugen, Carboisäure zerstäuben, Dyon bilden sollten und von denen man erwartete, die sie die Zimmer desinficirten. Man ist davon heute gänzlich abgekommen. Gute chemische Desinfectionsmittel sind so giftig, daß man Bedenken tragen muß, sie in Wohnräumen anzuwenden, und die weniger giftigen haben leider eine zu geringe Wirkung auf widerstandsfähige Infectionsteile. Zimmer mehr bricht sich darum in sachverständigen Kreisen die Ansicht Bahn, daß man bei Desinfection der Wohnräume die sogenannten Desinfectionsmittel verlassen und nur mechanische Reinigungsmittel, diese aber dann gründlich, anwenden möge. Die Wände sollten mit Weibrose abgerieben, Decken, Fensterläden und Möbel mit Wasser und Seife gereinigt werden. Der Instruktor der Berliner häuslichen Wohnungsinstitutoren in Berlin, Dr. W. Goebner, äußerte sich darüber auf der letzten Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte wie folgt: 'Wir können dann gestrotzt das nicht ganz klare Wort 'Desinfection' durch das Wort 'Reinigung' ersetzen. Und wenn diese Reinigung mit der dazu erforderlichen Reinlichkeit und Gewissenhaftigkeit aus-

geführt wird, wenn sie nicht erst in der Stunde der Gefahr, sondern als und zu vordringend vorgenommen wird, so werden wir niemals das Verschwinden zweifelhafter und lästiger Keimbildner zu bewahren, sondern in allen Schichten des Volkes wird man sich über den Erfolg der Fortschritte freuen, welche die Desinfection vollständig gemacht haben.'

Wiel wichtiger aber als die Desinfection der Wohnräume ist die Verthigung der Infektion der Wohnung. Daß in unserer Wohnung Keime ansteckender Krankheiten sich befinden, erfahren wir durch die betrübende Thatlage, daß einer der Hausbewohner an einem derartigen Leiden erkrankt. In der Regel hat er die Keime von auswärtig gebracht und stets bildet er die Quelle, von welcher die Infektion sich ausbreitet. Es giebt nur wenige und dazu ihrem Wesen nach noch nicht erforliche Krankheiten, von denen wir annehmen, daß sie sich durch Ausdünstungen, durch die Luft verbreiten. Von den meisten wissen wir, daß deren Keime nicht sofort in die Luft übergehen, sondern zunächst in den Auscheidungen des Kranken haften bleiben: erst wenn diese verdorren, zu Staub werden, fliegen sie mit diesem auf. Aus dieser Thatlage ergibt sich aber, daß eine zweckmäßige Krankenpflege das Weisse ist. Die Unterdrückung eines Epidemischeres beitragen kann. Die Krankheitserreger können in dem Auswurf, dem Entleeren, dem Hautausscheidungen des Kranken haften. In erster Linie werden mit ihnen die Krankenwäsche und das Bett verunreinigt.

Dam ist es nicht schwer, den Infectionsteilen an diesen Stellen beizukommen. Die Entleerungen oder der Auswurf sollten sofort mit starker Carboisäure oder anderen für den bestimmten Fall vom Arzte vorgeschriebenen Mitteln desinficirt werden. Der Krankenpfleger muß jedes Bergleihen und Bespritzen derselben vermeiden. Die Krankenwäsche sollte nicht ohne Weiteres in der Wohnung von einem Zimmer in das andere herbeigetragen werden, man muß sie noch im Krankenzimmer oder im Nebenzimmer in einen Topf mit heißem Wasser thun und dann sofort gründlich austochen; die Siedehige tödtet alle Keime

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfasst 12 Seiten.











Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetta, Gilenburg und Gisleben, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertieft.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg. Halle a. S. Gegenüber der Post. Nähe des Theaters und des Stinnes.

Hotel zum Kronprinz. Halle a. S. Nähe des Theaters. Vortheilhaft am Bahnhof.

Hotel Continental, Halle a. S. Nähe des Theaters. Vortheilhaft am Bahnhof.

Hotel Stadt Dresden. Am Central-Bahnhof Halle a. S. Elektrische und Pferdebahn nach allen Richtungen.

Hotel z. gold. Hirsch. In Witto-la-Zoocher u. Gartenanlage. 3 Minuten u. d. Bahn Leipzigerstr. 61.

C. Cronc. früher Reiche-Gollage. 8866

Hotel „Deutscher Hof.“ Nächstegelegenes Hotel am Bahnhof. Neu renovirt.

F. A. Jordan Nachf. Inh. Heinar Tischbein. Weingrosshandl. u. Stube zum „Vater Rhein“.

Walter Reichert's Weingrosshandlung u. Probirstube empfiehlt Ihre reinen, gutgebackten Weine.

Herm. Heller's Restaurant u. Gartenlocal. Gr. Ulrich-Str. 36. Z. gold. Schiffchen 619.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 60. Eisschränke wegen vorgefertigter Saison zu ermäßigten Preisen.

Alle Frauen- und Kinderkrankheiten werden selbst in verworrensten Fällen nach den Grundsätzen der Naturheil-methode sicher und gewissenhaft geheilt.

Frau Anna Köpfe, Geprüfte praktische Vertreterin der Naturheil-methode. Albrechtstr. 24 a. Markt, Sprechstunden: 9-11 Vorm., 2-3 Nachm.

Hotel goldene Kugel. Wächstgelegenes Hotel l. Platzes am Bahnhof. 1716 durch Neuerungen bedeutend verbessert.

Renelt's Deutsches Sekt-Haus. verbunden mit Weingroßhandlung, ältestes und renommiertes Weinrestaurant.

Grün's Wein-Restaurant, Halle a. S., Rathausgasse 8. Alle Delikatessen der Saison.

Hôtel du Nord. Leipzigerstr. 55, nächst dem Bahnhof. Sehr schön eingerichtet.

H. Fehs, in Hof d. „Königlichen Hofes“ in Gr. Ulrichstr. 24.

Hotel „Vier Jahreszeiten“. Zeitungsleser'sches, nächste Nähe des Bahnhofs.

Hôtel Schwarzer Adler. Halle a. S., gr. Steinstr. 24. am neu hergerichteten u. neu. Seiten fahrgewehr.

Gulchiges Weinhaus, alte Promenade 4, Eing. Kaulenbergr. Weingroßhandlung.

Reumarkt-Fischhalle. Halle a. S., Reumarktstr. 633. Fischwaren, Süßwasser, Meeresfrüchte.

Warning. Doering's Seife mit der Eule. An der jüngsten Zeit wird von gewissenlosen Fabrikanten die in Qualität unübertreffliche Doering's Seife als Schutzmarke die EULE führt.

Kunst-Gewerbe-Ausstellung Halle 1892. Ausstellung moderner und antiker kunstgewerblicher Arbeiten.

Dr. Tauerf ist zurückgekehrt. Jagd-Apparat in Jagdweiden, Jagd-Apparat in Jagdweiden, Jagd-Apparat in Jagdweiden.

Sommer-Rennen zu Leipzig 1892. (Verein für Hinderniss-Rennen zu Charlottenburg). Sonnabend, den 6. August, Nachmittags 3 Uhr.

Preis der Plätze. Mittel-Tribüne II. Etage M. 3.-, Sattelplatz M. 6.-, Tribünen-Logenplatz M. 3.-.

Victoria-Theater. Mittwoch, den 3. August. Die Waise aus Leeward.

Concordia-Theater. Geißstraße 45. 13471. Heute Mittwoch, den 3. August.

Kaffegarten-Trotha. Donnerstag, den 4. Aug. Nachmittags 13468.

Gänse-Auskegeln. Wegen freundlicher Einladet Frz. Edel.

Zurückgekehrt, Dr. Henze. 13470.

Am Sonnabend, den 6. August, verreise ich u. werde erst Mitte September wieder zurückkommen.

Prof. Dr. A. Genzmer. Walther's Zahnkitt. Hilft sofort jeden Zahnschmerz.

E. Walther's Nachf., Moritzstr. 1 u. Steinweg 29. Kirschschaft. Frisch von der Presse empfiehlt Otto Thieme, Geißstr. 13.

Blitzableiter. neuester Bestenbauer und billigste Construction empfiehlt M. Christ, Merseburg. Prüfen aller Leitungen.

